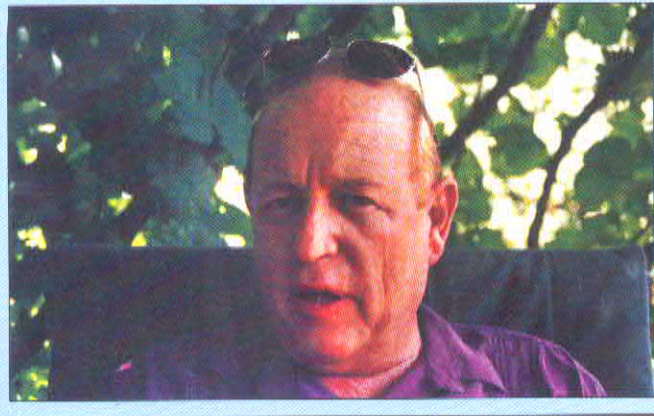




## Dr. Uri Milstein

wurde 1940 in Tel Aviv geboren und gehört zu den renommiertesten und bekanntesten israelischen Militärhistorikern und Publizisten. Ab 1958 diente er in einer Fallschirmjägerereinheit in der israelischen Armee. Nach seinem Studium der Wirtschaft, Philosophie und Politikwissenschaften an der Hebräischen Universität Jerusalem lehrte er ab 1980 Militärgeschichte an israelischen Armeeeinrichtungen. In dieser Zeit veröffentlichte Dr. Milstein Bücher zur israelischen Militärgeschichte und speziell zur Fallschirmjägertruppe der israelischen Armee. 1995 veröffentlichte er eine kritische und heftig diskutierte Biographie über den damaligen israelischen Ministerpräsidenten Jitzchak Rabin (The Rabin File: How Myth Was Inlated), in der er Rabins vermeintlich heroische Militärkarriere demonstrierte und ihm Feigheit vorwarf. Dr. Milstein gehört heute zu den streitbarsten und meistgelesenen israelischen Autoren.



Augen Israels ein terroristischer Stadtstaat ist, der Israel zerstören möchte. Daher war es für die „Friedensaktivisten“ klar, daß sie ihr Ziel nur mit Gewalt erreichen konnten. Sie nehmen für sich in Anspruch, „unschuldige Opfer“ zu sein, und die Medien tragen das weiter.

**DMZ:** Gibt es wirklich keinerlei israelische Militärdoktrin, wie man mit solchen Durchbruchversuchen umgehen soll?

**Milstein:** Nein, es gibt keine Militärdoktrin für den Umgang mit „Friedensgruppen“, wie sie sich selbst nennen. Es gibt nur eine große, sehr primitive Doktrin: Jede Art von Bedrohung muß zerstört werden. Das macht Israel mit den technisch modernsten Waffen der Welt. Aber diese Waffen im Einsatz gegen sogenannte „humanitäre Gruppen“ lassen Israel in die Moral-Falle tappen. Dann ist die Lage für Israel, die öffentliche Meinung betreffend, aussichtslos. Diese politische Strategie wurde bereits oft erfolgreich gegen Israel eingesetzt.

**DMZ:** Von wem?

**Milstein:** Das können Sie sehr gut am Beispiel des verstorbenen Palästinenserführers Jassir Arafat sehen. In Oslo bekundete er 1993 laut vernehmbar seinen Wunsch nach einer friedlichen Einigung zwischen der israelischen Regierung und den Palästinensern – gleichzeitig führte er allerdings seinen Guerillakrieg gegen Tel Aviv weiter. Er erhielt sogar den Friedensnobelpreis. Das Resultat: Jeder,

der sich angeblich für Frieden in der Region einsetzt, sieht in Israel den Störenfried.

**DMZ:** Sind die Europäer Ihrer Meinung nach überhaupt ausreichend darüber informiert, was im Nahen Osten geschieht?

**Milstein:** Nein. Alle Informationen, die die Europäer beispielsweise über den Vorfall im Mittelmeer erhalten, kolportieren die angebliche „Unschuld“ der Friedensaktivisten auf dem Schiffskonvoi. Das ist eine Manipulation der muslimischen Terroristen. Doch auch das kennen wir bereits aus der Vergangenheit, wenn Israel gegen palästinensische Terroristen vorgehen mußte. Dieses Ausblenden der Realität erzeugt beim weltweiten Publikum Feindseligkeit gegenüber Israel – mit jedem dieser Vorfälle gewinnen die palästinensischen Manipulatoren mehr Sympathien.

**DMZ:** Wie wird dieser „Marmara“-Vorfall eigentlich in Israel gesehen und diskutiert?

**Milstein:** Es gibt keine einheitliche Meinung hierzu in Israel. Die politische Linke greift die Regierung an, da sie die Seesperre Gazas aufrecht erhält, die politische Rechte wiederum attackiert die Regierung, weil diese angeblich nicht entschlossen und hart genug gegen die Palästinenser kämpft. Aber beide, die Linke und die Rechte, stimmen darin überein, daß die Operation der israelischen Marinekräfte gegen den Konvoi ein Fehlschlag war.

**DMZ:** Sie sprachen von einer „politischen Strategie“ der sogenannten „Friedensaktivisten“. Gibt es hierzu geschichtliche Vorbilder?

**Milstein:** Die gibt es. Im Mai 1939 untersagte die britische Verwaltung Palästinas die weitere Einwanderung von Juden in das Mandatsgebiet. Die Briten haben auch den Ara-

